

Siegfried Unseld

chk. 12.5.1959

B e r i c h t

Reise Montagnola - Zürich
vom 7. - 11.5.1959

Montagnola:

. Hesse:

Ich wurde in Montagnola von Frau Hesse abgeholt und sogleich in die Casa Hesse gefahren. Hesse befindet sich in einem erstaunlich guten Zustand. Er scherzte und lachte, erzählte von neuen Dingen, die er schreiben wollte, so etwa jene Geschichte von einer Auktion im Jahre 2050, bei der den höchsten Preis ein unsigniertes Exemplar von Thomas Manns "Dr. Faustus" erhielt.

Reiseberichte

Ich war bis einschließlich Sonntag mehrere Male mit Hesse zusammen. Wir hatten viel zu besprechen, über alle, den Verlag betreffenden Punkte in Ruhe zu sprechen. Hesse war an allem interessiert und beteiligt. Wenn das Gespräch länger als zwei Stunden ging, zeigten sich bei ihm Ermüdungserscheinungen, bei den Gewittern am Sonnabend gewisse Schwindelgefühle; im ganzen aber hatte ich einen guten Eindruck von seinem körperlichen Befinden.

Hauptgegenstand des Gesprächs waren natürlich die letzten Monate und die letzten Stunden von Suhrkamp. Hesse und Frau Ninon zeigten sich erschüttert und betroffen und erwähnten immer wieder, daß sie alles tun würden, Suhrkamps Andenken lebendig zu erhalten. Die Vorhaben - eine Gedenkfeier eventuell in der Universität und auch die Gedenkstunde innerhalb unseres Empfangs bei der Messe - wurden sehr begrüßt, der Plan des Bandes "In Memoriam Peter Suhrkamp" zum Jahresende begeistert aufgenommen. Hesse ist auf meinen Vorschlag eingegangen, für die nächste Serie der "Bibliothek Suhrkamp" einen Band mit

sen. Ich versprach ihm eine Ausstellung der drei größten Arbeiten von Suhrkamp, die nicht in den beiden Bänden "Ausgewählte Schriften" enthalten sind. Diese muß ich Hesse spätestens am 1. Juli mitteilen.

Sachlich wurde Folgendes besprochen: Ich teilte ihm mit, daß wir versuchen wollten, die Überweisungen so vorzunehmen, daß wir bis Ende des Jahres auf den Stand 58 kämen.

Die Zahlung der zusätzlichen Rente hört ab sofort auf. Die von Januar bis Mai geleisteten Zahlungen gelten noch als zu dieser Rente gehörig, werden also nicht auf das Honorar angerechnet.

Über den Umschlag für die Antiqua-Ausgabe wurde lange debattiert. Gesetzt, der Umschlag gefiele nicht, so kam ich auf meinen Vorschlag an Böhm, nochmals mit einer neuen Gestaltung zu versuchen. Böhm erklärte, daß er das nicht machen könne, weil der Umschlag bereits feststeht, und die Antiqua-Ausgabe nicht mehr in Betracht käme.

Bibliothek Suhrkamp